

Vorlesung General Management stärker konzeptionell und interaktiv ausrichten

Prof. Dr. Friedemann Baisch

Rahmenbedingungen

Vorlesung General Management (7. Semester VWL)

Normalerweise ca. 35 Studierende.

In diesem Semester wegen Umstellung der SPO nur 18 Studierende in neo angemeldet.

Wegen Überschneidungen mit BWL-Wahlfächern und weil die Vorlesung nur die einzige Vorlesung an diesem Tag war häufig nur 3 – 8 Studierende in der Vorlesung.

Thema: Strategisches Management und Führung / Leadership

Lernziele

Die Studierenden können kontextgerechte und dynamikrobuste strategische Konzepte entwickeln. Sie...

...kennen aktuelle Trends und Entwicklungen im Bereich Wirtschaft: regional, national und global.

...können Szenarien entwerfen und damit Konzepte dynamikrobust machen.

...wissen wie man eine Vision entwirft.

...können die aktuellen Strategie-Analyse-Tools einsetzen.

...kennen einen Grundkanon strategischer Konzepte und können diesen weiterentwickeln.

Didaktisches Konzept

1. Schaffung bzw. Aktualisierung der Wissensbasis im Bereich Führung und Strategisches Management. Unterstreichung der Bedeutung konzeptionellen Arbeitens.
2. Aktions-Orientierung mit kleineren Cases unter der Systematik problembasierter Lernens.
3. Vertiefung der konzeptionellen Fähigkeiten mit komplexeren Cases.
4. Überprüfung der Lernziel-Erreichung mit einer Klausur auf Basis von Cases.

Dauerte zu lang via „Schnell-Lehre“. Kürzung.

Kam sehr gut an bei den Studierenden. Ergebnisse „flach“

War gut. Hier noch mehr üben.

...mal sehen...

Evaluation

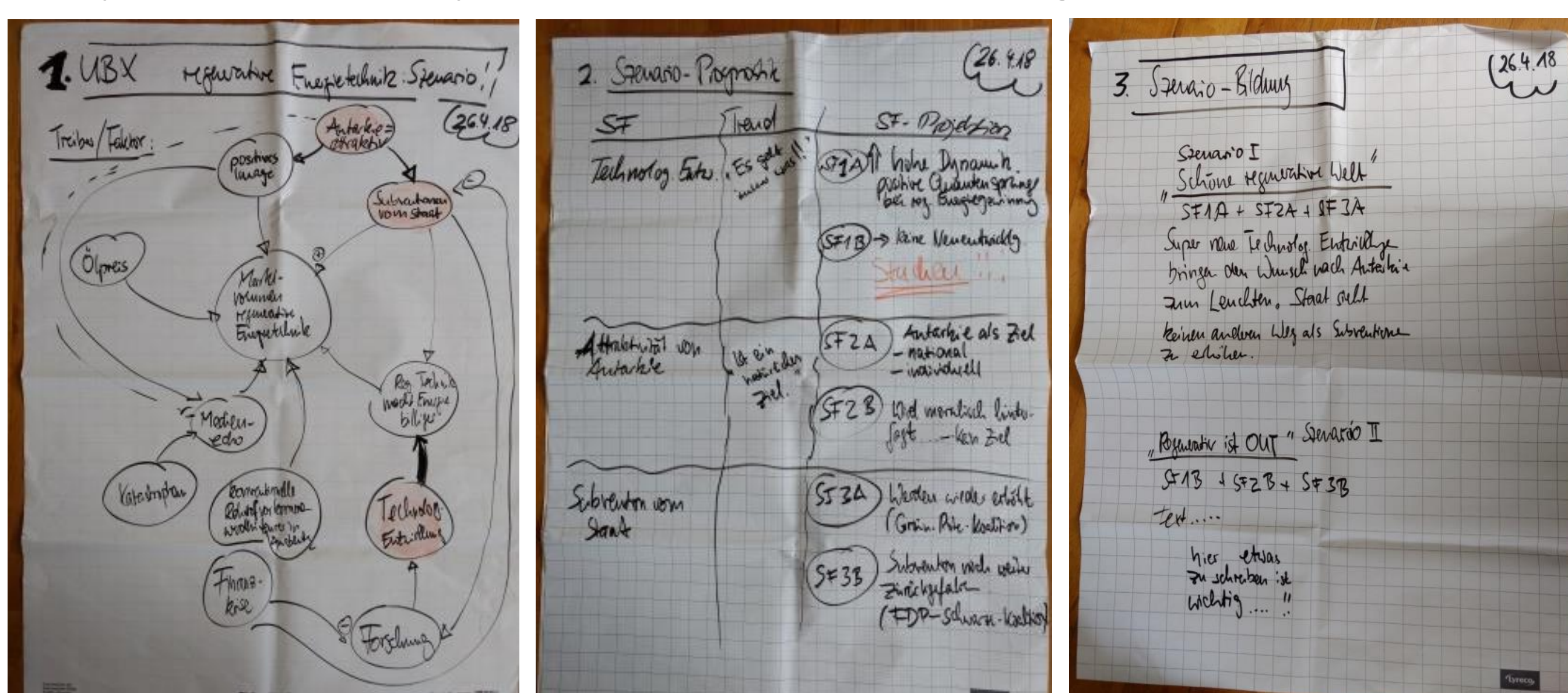
Nur 2 Rückmeldung in der Evaluation.

Learning Analysis Poll wurde mit den wenigen anwesenden Studierenden durchgeführt:

Wodurch man in der Veranstaltung am meisten lernt:	Anwendungsbezug / „Lebendiges Wissen“ Praktische Beispiele (z.B. von Bosch, Daimler, Porsche etc.) Bearbeitung von Fallbeispielen	Verbesserungen: Bessere Integration in VWL-Stundenplan. Durchführung im Mlab. „Lebendiges Wissen“ etwas zurückfahren, aber gerne mehr internationale Beispiele. Bezug zur Hochschul-Strategie weniger interessant. Ungeeigneter Raum für die kleine Gruppe.
	Kommunikation Gute Erläuterung einzelner Sachverhalte Kompetente Beantwortung der studentischen Fragen, ggf. auch mehrfache Wiederholung	
	Klassische Arbeitsmaterialien Qualitativ hochwertiges Skript Gut visualisierte Powerpoint Folien	
	Wechsel von Instruktion und Aktivität Gruppenarbeiten PBL (erhöht Interesse, sinnvolles Schema)	
Engagement Dozent Erreicht Studierende, auch emotional Offenheit für Interaktion mit Studierenden Fragen werden oft humorvoll beantwortet		

Ergebnisse

Beispiel für einen komplexeren Case: Szenario-Bildung



Eine sehr gelungene Umsetzung eines Studierenden in einer vorlesungsbegleitenden Prüfungsleistung!

PBL-Cases:
 - Einen gelungenen „kleinen“ PBL-Case.
 - Drei taugliche komplexere Cases